

Wochenblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Samstags.
Beiblätter: Illustriertes Sonntagblatt und landw. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 H., vierteljährlich 1.25 bei freier Fr. tzung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 3602 A 1.40.

für Pulsnitz und Umgegend Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 H. Reklame 20 H.
Bei Wiederholungen Rabatt. Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisch-Dollung, Großröhrsdorf, Brettnig Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Grobnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf, Draß und Verlag von E. C. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 44.

Dienstag, den 14. April 1903.

55. Jahrgang.

Die Königliche Amtshauptmannschaft hat im Einvernehmen mit dem königlichen Bezirksarzte die nachgenannten Herren zu **Impfärzten** bestellt und zwar: für Elstra, Ländchen Wohlpa und Gutsbezirke Herrn praktischen Arzt **Kessinger** in Bischoheim.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 9. April 1903.
von Erdmannsdorf.

Bekanntmachung.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an dem Wege von Pulsnitz (Schießgasse) nach Obersteina liegt bei dem Postamt in Pulsnitz aus Dresden-N., 9. April 1903. Kaiserliche Ober-Postdirektion. J. B. Gräper.

Die Wirren in Marokko.

Neben den mazedonisch-albanesischen Wirren auf der Balkanhalbinsel sind es die unruhigen Vorgänge in Marokko, welche sich immer wieder in den Vordergrund der europäischen Tagespolitik drängen. Die Ereignisse im Maurenreiche drohen nochgerade eine Wendung zu nehmen, die vielleicht schon binnen kurzer Zeit ein aktives Eingreifen der bei den marokkanischen Dingen am nächsten interessierten europäischen Mächte herbeizuführen vermag, falls nicht der junge Sultan Abdul Afis aus eigener Kraft mit den Empörern im Lande endlich noch fertig werden sollte. Letzteres erscheint aber augenblicklich ziemlich fraglich, denn die Meldungen aus Marokko über die dortigen Unruhen lauten im Allgemeinen immer bedenklicher für die Regierung des Sultans. Sowohl im Norden als auch im Osten des Landes scheinen die Kabylenstämme überwiegend die Partei des Prästendenten Bu-Hamara ergriffen zu haben, dessen Truppen erst in den letzten Tagen dadurch einen bedeutenden Erfolg verzeichnen konnten, daß sie den etwa 20000 Bewaffnete starken sultanstreuen Stamm der Genas in der weiteren Umgebung von Fez fast vollständig vernichteten. Kritisch sieht es für den Sultan Abdul Afis auch an der Nordküste von Marokko aus, wo sein Onkel Kuleh Amrani mit einer Heeresabteilung gegen die rebellischen Rhytabylen operiert. Zwischen beiden Parteien spielen sich unmittelbar an der Grenze der spanischen Besitzung Rebillas erbitterte Kämpfe ab, deren Gegenstand namentlich das von einer kleinen Garnison marokkanischer Soldaten tapfer gegen eine starke Streitmacht der Rebellen verteidigte Fort Frohana ist. Sollte dasselbe den Aufständischen schließlich in die Hände fallen, so würde wohl die Niederlage der Sultanstruppen auf diesem Teile des Schauplatzes des Bürgerkrieges in Marokko eine endgiltige sein, und die Gesamtlage würde dann für den Sultan eine fernere bedeutende Verschlimmerung erfahren.

Bislang haben es sowohl Spanien wie auch Frankreich und England, also die drei Mächte, welche bei den marokkanischen Wirren in erster Linie in Betracht kommen, noch immer vermeiden, sich in dieselben einzumischen. Aber diese durch politische Erwägungen gebotene Zurückhaltung kann leicht der Notwendigkeit eines bewaffneten Auftretens dieser drei Mächte in Marokko weichen, wenigstens könnten sich einerseits die Spanier, andererseits die Franzosen über Nacht durch die Umstände zu einer bewaffneten Aktion gegen die Marokkaner veranlaßt sehen. Bei den erwähnten Kämpfen in der Umgegend von Rebillas nehmen die Spanier zwar noch eine neutrale Haltung ein, eine Verletzung spanischen Gebietes durch die marokkanischen Regierungstruppen oder auch durch die Aufständischen würde indessen diese Neutralität sofort unmöglich machen. Die Franzosen aber haben schon bislang wiederholt Zusammenstöße mit ihren Nachbarn im algerisch-marokkanischen Grenzgebiet gehabt, und es ist kaum zweifelhaft, daß im Fortgange dieser Grenzverhandlungen der schon längst geplante Einmarsch eines französischen Expeditionskorps in das östliche Marokko erfolgen würde; die Franzosen haben sich ja schon im vergangenen Jahre in den von Marokko beanspruchten Oasen im Südwesten Algeriens festgesetzt. Sobald jedoch die Spanier im Norden, die Franzosen im Osten Marokkos mit bewaffneter Hand eingreifen würden, so wäre alsdann auch ein Erscheinen Englands auf dem Plane gewiß, die Besetzung des einen oder des anderen nordmarokkanischen Hafenplatzes durch englische Matrosen ist schon längst geplant. Inwieweit aus einer solchen gleichzeitigen Intervention europäischer Mächte irgendwelche Verwickelungen zwischen letzteren selbst zu be-

fürchten können, das ist noch eine Frage für sich; möglicherweise wird bereits hinter den diplomatischen Coulissen über eine befriedigende Lösung des aufstauenden marokkanischen Problems verhandelt.

Vertliche und jüdische Angelegenheiten.

Pulsnitz Verhallt sind der Osterlocken Klang, vorüber sind die als Einleitung einer besseren, ja der schönsten Jahreszeit nach des Winters Bedrängnissen herbeigeführten Osterfesttage; nach den stillen Feier- und Erholungsfunden begann das Werktagsgedächtnis auf Neue. Feiter und verklärt vom Sonnenglanz siten nach rauhen, regnerischen Tagen der Osterzeit heran; aber in gleichem Maße wie die Besitzer gastlicher Stätten für reiche Auswahl an leiblichen Genüssen und allerhand Zerstreuungen gesorgt hatten, waren auch die Wettermacher bemüht, mit einem reichhaltigen und abwechslungsreichen Programm aufzuwarten. Frohstimmender, zum historisch gewordenen Osterpartergang einladender Sonnenschein wechselte ab mit Regen und Schneegestöber. Die Aufzüge konnten deshalb nicht so weit ausgedehnt werden, mußten sich hingegen auf die allernächste Umgebung beschränken.

Pulsnitz. Mit einem solch' ausgewählten Programm, wie es für das letzte Konzert der verstärkten hiesigen Stadtkapelle geschickt zusammengestellt war, wird die genannte Kapelle und ihr tüchtiger Leiter, Herr Musikdirektor Frenzel stets den gleichen Erfolg erzielen, wie am 1. Osterfesttage im „Wolf“-Saale. Nichts erfreut und erhebt mehr, als wenn man Zeuge sein kann von erstem Streben, wie es an diesem Abend so schön hervortrat. Das umfangreiche Programm brachte neben anderen Orchesterstücken die Ouvertüre zur Oper „Le Fraiseur de Preston“, die große Fantasie aus der Oper „Lohengrin“, das Längemalbe „Im Buchenwald“, die Kriegserinnerungen 1870/71, meist nicht zu unterschätzenden schwereren Aufgaben für unsere Kapelle, welche dieselbe sehr aufreißend zu lösen verstand. Herr Musikdirektor Frenzel und Herr Violinist Senf-Großröhrsdorf überraschten in einem Ländler für zwei Violinen: „Klänge aus dem Thüringer Wald“ von Geibel durch eine geradezu glänzende Technik. Die dankbaren Zuhörer verlannten stürmisch eine Wiederholung dieser herrlichen Klänge. Es ist zu bedauern, daß diese Konzerte nicht besser besucht werden. Unsere einheimische Kapelle kann sich eben nur selten eines ganz vollen Saales erfreuen; immer und überall tritt eben wieder der Nationalcharakterfehler in Erscheinung: Es muß weit her sein, damit es gebührend geschätzt wird.

Pulsnitz, 14. April. Gestern Abend gastierte das vom vorigen Jahre her noch in guter Erinnerung gebliebene Dresdener Gaskapell-Ensemble im Saale des Hotels „Grauer Wolf“. Zur Aufführung gelangte der Schwank: „Des Nächsten Hausfrau“, das recht geeignet war, den Besuchern einige angenehme Stunden zu bereiten, umso mehr, wenn die Darstellung so lobenswert ist, wie die gestrige des Dresdener Gaskapell-Ensembles. Wir können es unterlassen, bei dem Gaskapell auf Sonderleistungen einzugehen; erfreulich ist es aber, feststellen zu dürfen, daß alle Mitwirkenden voll und ganz am Platze waren, sich sehr eingespäht zeigten und auch darstellerisch außerordentlich befriedigten. Leider hatte sich der Schwank nicht zugkräftig genug erwiesen, ein bedauerliches Geschick, das hoffentlich nicht auch dem heute Dienstag Abend angeetzten vorzüglichen Lustspiel: „Die Augen der Liebe“ beschieden ist.

Pulsnitz, 14. April. Gestern Nachmittag von 3 bis 4 Uhr produzierte sich auf dem hiesigen Marktplatz der Schnell- und Dauerläufer Dini aus Dresden. Er umlief den Platz während dieser Zeit 96 mal, eine Weg-

strecke von zirka 3 deutschen Meilen. Gewiß eine seltene Leistung!

Ohorn. Einen recht vergnügten Abend bereitete am 1. Osterfesttage im Gasthof zur „König Albert-Gähe“ der hiesige Turnverein einem zahlreich erschienenen Publikum. Nach einleitenden Orchesterkonzerten wurde der Soldatenchor: „Tante Meier“, oder: „Einquartierung im Spreewald“ und alsdann: „Koulsen auf der Wanderschaft“, Solozene, sowie die Posse mit Gesang: „Stadt und Land“, oder: „Der Viehhändler von Oberösterreich“ zur Aufführung gebracht. Weitere Unterhaltung und vorzügliche Komik schloßen alle drei Stücke in sich, das bezugen am besten die oft minutenlang den Saal erfüllenden Lachsalven.

Nach einer neueren Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern können die landwirtschaftlichen Kreisvereine die in landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Wald- und Gartenarbeiter für treue Dienste ebenso auszeichnen, wie einen landwirtschaftlichen Arbeiter. — Nach neuerer höherer Entscheidung brauchen Vereine, die einem landwirtschaftlichen Kreisverein angeschlossen sind, sich nicht in das Vereinsregister eintragen zu lassen, sie bedürfen auch nicht der Genehmigung der Verwaltungsbehörden.

Ramenz. Gestern abend 1/11 Uhr geriet im Grundstücke des Hausbesizers Menzel Töpferstraße 126 auf unaufgeklärte Weise eine oberhalb des Daches aufbewahrte geringe Quantität Stroh in Brand, wodurch auch bereits das Gebälk angefohlt ist. Von den Hausbewohnern noch rechtzeitig bemerkt, wurde jedoch das Feuer bald gelöscht.

Dresden, 10. April. Für den Empfang des Königs durch die Bürgerschaft der Haupt- und Residenzstadt regt sich in weitesten Kreisen das lebhafteste Interesse. Schon jetzt läßt sich mit Bestimmtheit sagen, daß die für den Einzug geplante Spalierbildung eine stattliche Ovation der Bürgerschaft darstellen wird. Die Anmeldungen zur Beteiligung gehen zahlreich ein, darunter von Vereinen, deren Mitglieder nach Tausenden zählen. Auch aus dem Lande werden vielfache Wünsche nach Beteiligung laut, und selbst aus dem entfernten Baglande beabsichtigten Deputationen sich hier einzufinden. Der gesunde monarchische Sinn unserer Bevölkerung bricht sich trotz aller Nachschaffen Bahn und wird die Feier des 3. Mai zu einer großartigen Huldigung gestalten.

Dresden, 10. April. Ueber das Programm des Aufenthaltes Sr. Majestät des Königs in Wien erfährt der „Dr. A.“ noch folgendes: Der Monarch trifft am 27. d. M. aus Gardone in Wien ein, wo er auf dem Bahnhof von Kaiser Franz Joseph und den Erzherzögen in die Hofburg geleitet wird. Beim sächsischen Gesandten Grafen Metz ist ein Frühstück, abends Brunch in der Hofburg geplant. Der 28. ist für einen kleinen Jagdausflug bestimmt, dem abends eine Festvorstellung in der Hofoper (Aida) folgt. Am 29. vormittags reist der König nach München weiter.

Am 14. d. wird auf dem Truppenübungsplatze bei Zeithain ein Postamt mit Telegraphenbetrieb unter der Bezeichnung „Zeithain-Übungsplatz“ eingerichtet. Dasselbe bleibt während der Dauer der Übungen in Wirksamkeit und erhält seine Verbindungen nach und von Rödertau (Sachsen).

Meißen, 8. April. Mit 1600 Mark flüchtig geworden ist am 6. ds. Mts. der hier wohnhafte 19 Jahre alte Kontorist Pichsch aus Dresden. Das Geld gehörte seinem Arbeitgeber, einem Biegeleibhaber in Borsdorf, und war ihm zur Einzahlung bei der Post übergeben worden. P. hat zu seiner Flucht ein Fahrrad benutzt und soll nach Leipzig zu gefahren sein.